

Konzert



**Spielfreude und Disziplin** im orchestralen Gefüge bewiesen die jungen Musiker, die dem Stadtteil Westerwiehe mit überzeugenden Auftritten zur Ehre gereichen. Das Publikum des Neujahrskonzerts feierte die 50 Aktiven des Musikvereins. Bilder: Daub



**Zum Auftakt** wurden diese Musiker geehrt: (v. l.) Andreas Heuermann, André Bolte, Jan Henrick Steltenkamp Sarah Andersen und Silke Dobrowski mit dem Vorsitzenden Christian Hell.

## Ein Ohrwurm folgt auf den anderen

Von unserem Mitarbeiter  
GERD DAUB-DIECKHOFF

**Rietberg-Westerwiehe** (gl). Schwungvoll haben 50 Aktive des Westerwieher Musikvereins den Jahresauftakt im Hühnerdorf bestimmt: Das Neujahrskonzert lockte Freunde der Blasmusik am Samstagabend in die letztlich vollbesetzte Festhalle Kreuzheide. Von der Tritsch-Tratsch-Polka über Abba bis zum Musical „Les Misérables“ reichte das bunte Angebot von Ohrwürmern.

Auch Stammgäste, so die Politiker Ralph Brinkhaus MdB, André Kuper MdL und Bürgermeister Andreas Sunder genossen ein Programm, das sich als eine Klangreise durch mehrere europäische Länder entpuppte: Harold Walters „Instant Concert“ beinhaltete von „Jingle Bells“ bis „Down By The Riverside“ einen Hit-Mix. Ein bisschen Winnetou-Gefühl vermittelte die elegische „Appalachian Overture“. Gleich dahinter folgte der föhrenbergische „Traum auf Böhmisches“, der mit seinen schmissigen Tonfolgen durchaus mit dem wesentlich berühmteren „Böhmisches Traum“ in Wettbewerb treten kann. Inspiriert von Rossini führten virtuose Passagen, schnelle Tempi und

Soli für Trompete und Altsaxophon zur Leichtigkeit, die der „Italienischen Lustspiel Ouverture“ zu Eigen ist.

Nach der Pause genoss man das alte Volkslied „Santa Lucia“. Erinnerungen an die schwedischen Hitstürmer weckte eine Auswahl von Abba-Stücken. Die Stabführung gab Waldhornist Martin Hell im zweiten Konzertteil an den Posaunisten Andreas Heuermann und die Klarinetistin Johanna Uhrmeister ab. Flügelhornist Johannes Wiethoff zeigte sich als informativer Moderator des Abends. „The Eighties“ und Gospels aus amerikanischen Gefilden setzten das internationale Musikgeschehen einmal mehr in Szene.

Die schwierigste Interpretation folgte am Ende: Wie man mit gefühlvoller Blasmusik ausdrucksstark ein Wechselbad der Gefühle beschreiben kann, demonstrierten die Westerwieher Aktiven überzeugend mit Auszügen aus dem Musical „Les Misérables“ nach dem Roman von Victor Hugo. Es waren spannende zwölf Spielminuten, in denen der ganze Einsatz, getragen von Engagement und orchestraler Dynamik, wohltemperiert präsentiert wurde. Dabei überzeugte das Dirigat von Johanna Uhrmeisters Dirigat.